

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950



Claudia Fährenkemper: o. T. (Pflanzensamen), 2011 / © VG Bild-Kunst, Bonn; Fotonachweis: BBR / Bernd Hiepe (2011)

Claudia Fährenkemper: o. T. (Pflanzensamen), 2011

Im dritten Obergeschoss des Erweiterungsneubaus sind an vier auseinanderliegenden Standorten Mikrofotografien der Fotokünstlerin Claudia Fährenkemper zu sehen. Insgesamt 21 am Rasterelektronenmikroskop entstandene Schwarzweißbilder zeigen in zwanzig- bis hundertfacher Vergrößerung Samen von Nutzpflanzen, Kräuter-, Gewürz- und Heilpflanzen, von Gräsern und Wildpflanzen. Sie gewähren Einblicke in den faszinierenden Aufbau von Pflanzensamen und machen sichtbar, was dem bloßen Auge verborgen bleibt.

Die zugrundeliegende wissenschaftlich-analytische Bildgebung erfährt eine künstlerische Um- und Aufwertung. Die 50 x 40 Zentimeter großen Fotografien erinnern an Ernst Haeckels (1834-1919) lithographische Bildtafeln zu den „Kunstformen der Natur“ (1899-1904) und an Karl Blossfeldts (1865-1932) neusachliche, systematische Pflanzenfotografien. Dabei sind sie in hohem Maße aufs ästhetische Erleben angelegt. Die hohe Schärfentiefe, die Beschränkung auf Schwarz-Weiß, die Verwendung des

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

verarbeitungstechnisch anspruchsvollen und exklusiven Barytpapiers und klassischer Passepartouts schaffen eine erlesene Aura.

Als Grundlage der Ernährung und der Landwirtschaft weisen die Senf-, Kresse-, Salbei-, Tomaten-, Raps-, Zittergras- oder Kornblumensamen einen unmittelbaren thematischen Bezug zu den Aufgaben des Ministeriums auf.

Gleichzeitig reagieren die Fotos als Kunst am Bau auf die architektonische Umgebung. Das Schwarz-Weiß fügt sich mit angenehmer Zurückhaltung, aber doch bestimmt, in das von den kräftigen Ocker- und Rottönen des Lehmputzes und des Linoleumbodens geprägte Ambiente. Die Hängung der Fotos – acht- beziehungsweise fünfteilige Tableaus an den Abstand gewährenden Wänden der Flurkreuzungen sowie zwei vierteilige Bildreihen an den engeren Abschnitten des Flures – reflektiert die anspruchsvolle räumliche Betrachtersituation. Die Kunst baut zur Architektur auch Korrespondenzen und kontrapunktische Spannungsmomente auf. Die vor dem schwarzen Bildhintergrund und den Wänden umso plastischer in Erscheinung tretenden Samenmotive antworten der von Dynamik und geraden Linien und Winkeln geprägten Architektur mit organischen Formen und ruhiger Zentrierung.

MS

Weiterführende Literatur

Martin Seidel (Autor), Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (Hrsg.): Kunst am Bau im Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, Berlin o. J. (2016).

Kunst am Bau. Projekte des Bundes 2006-2013, hrsg. v. Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB), Berlin 2014.

Fotoarbeit

Schwarz-Weiß-Fotografien auf Barytpapier

je 50 x 40 cm, Rahmenmaß 62 x 52 cm

15.000 €

nicht-offener Wettbewerb / Einladungswettbewerb mit 14 Teilnehmern

Neubau Französische Straße

Atrium 3. OG

nicht öffentlich zugänglich/einsehbar

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Adresse Liegenschaft

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft

Wilhelmstraße 54

10117 Berlin

Quelle

<https://www.museum-der-1000-orte.de/kunstwerke/kunstwerk/o-t-pflanzensamen>



Das Museum der 1000 Orte ist ein Projekt von




Bundesamt
für Bauwesen und
Raumordnung

FORSCHUNGSINITIATIVE
ZukunftBAU

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

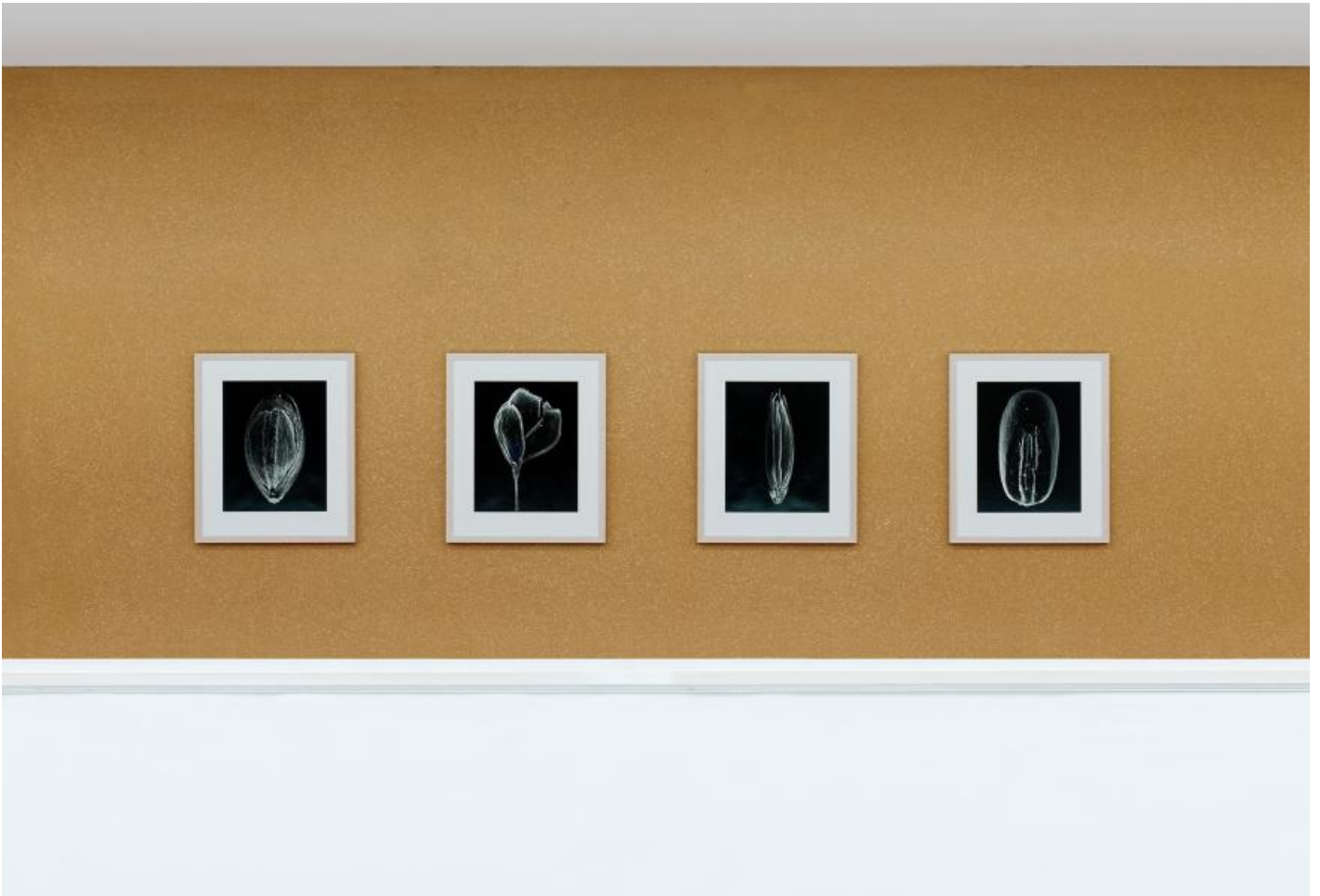
Weitere Abbildungen



Claudia Fahrenkemper: o. T. (Pflanzensamen), 2011 / © VG Bild-Kunst, Bonn; Fotonachweis: BBR / Bernd Hiepe (2011)

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950



Claudia Fährenkemper: o. T. (Pflanzensamen), 2011 / © VG Bild-Kunst, Bonn; Fotonachweis: BBR / Bernd Hiepe (2011)

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950



Claudia Fährenkemper: o. T. (Pflanzensamen), 2011 / © VG Bild-Kunst, Bonn; Fotonachweis: BBR / Bernd Hiepe (2013)